



Industrie- und Handelskammer
Limburg

Alfred Jung
Geschäftsbereichsleiter
Standortpolitik und International

Industrie- und Handelskammer Limburg | Postfach 12 63 | 65532 Limburg, Lahn

An die
Damen und Herren der Presse

Ihre Zeichen/Nachricht vom

Ihr/Ihre Ansprechpartner/in
Alfred Jung
E-Mail
a.jung@limburg.ihk.de

Tel.
06431 / 210-140
Fax
06431 / 210-205

17.11.2009
Ju

Pressemitteilung Nr.: 83/2009

Bürgermeistergespräch in der IHK Limburg Demographische Entwicklung fordert Kommunen heraus

Das diesjährige Bürgermeistergespräch in der IHK Limburg hatte den Demographischen Wandel zum Thema. IHK-Präsident Günther Schmidt wies in seiner Begrüßung darauf hin, dass die Auswirkungen des demographischen Wandels eine Herausforderung für die Kommunen, wie auch die Unternehmen seien. „Die Kommunen sind die Standorte unserer Unternehmen und die Kommunen sind die Wohnorte unserer Mitarbeiter und ihrer Familien. Hier wird gearbeitet, gelebt, zur Schule gegangen, eingekauft, am gesellschaftlichen Leben teilgenommen“, so Schmidt.

Die Kommunen müssen auf die ständigen Veränderung der Bedürfnisse der Menschen, aber auch der Rahmenbedingungen von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft reagieren, wobei die Herausforderung des sich abzeichnenden demographischen Wandels als eine Art Trendverstärker für viele kommunale Entwicklungen bezeichnet werden könnte. Schmidt deutete zu Beginn auf einige der spannenden Fragen hin: „Wie sorgen wir dafür, dass unsere Kommune lebenswert bleibt und die notwendige Infrastruktur vorhanden ist, wenn diese pro Einwohner immer teurer wird? Wie können wir eine kinder- und familienfreundliche Atmosphäre fördern und ein ausreichendes Einzelhandelsangebot vor Ort halten?“

Industrie- und Handelskammer Limburg
Postanschrift: IHK Limburg | Postfach 12 63 | 65532 Limburg, Lahn | Büroanschrift: Walderdorffstraße 7 | 65549 Limburg, Lahn
Tel. 06431 / 210-0 | Fax 06431 / 210-205 | E-Mail: info@limburg.ihk.de | Internet: www.ihk-limburg.de
Postbank Frankfurt am Main 16544-608 (BLZ 500 100 60)
Bankverbindungen in Limburg:
Commerzbank AG 3 700 481 (BLZ 511 400 29) Dresdner Bank 9 357 580 (BLZ 513 800 40)
Vereinigte Volksbank eG 400 106 (BLZ 511 900 00) Deutsche Bank AG 24 4 920 989 (BLZ 511 700 24)
Kreissparkasse 8 797 (BLZ 511 500 18) Nassauische Sparkasse 535 000 697 (BLZ 510 500 15)



Um Anregungen zur Analyse der kommunalen Situation zu erhalten, hatte man einen Vertreter der Bertelsmann Stiftung gebeten zu referieren. Die Bertelsmann Stiftung hat es sich in besonderer Weise auf die Fahne geschrieben „Kommunen dabei zu unterstützen, die Veränderungen des demographischen Wandels als Chance zu verstehen, ihre Zukunftsfähigkeit zu sichern und sich im Sinne ihrer Bürger weiterzuentwickeln.“

Der Referent Wolfgang Wähnke stellt zunächst die kommunalen Wirkungen des sich abzeichnenden Bevölkerungsrückgangs dar (Nachfragerückgang und Unterauslastung der kommunalen Infrastruktur, geringere Einnahmen und sinkende Finanzkraft der Kommunen, Verlust an Arbeitskräften und Kaufkraft, Preisverfall bei Immobilien durch Leerstände, negative Imagewirkung) und wies darauf hin, dass man sich in jeder Kommune zunehmend überlegen müsse was man in Zukunft noch leisten will.

Die Bertelsmann Stiftung hat die Kommunen anhand ihrer unterschiedlichen Ausgangslage in verschiedene Demographietypen eingeteilt (z.B. Limburg Typ 1: „Stabile Mittelstädte und regionale Zentren mit geringem Familienanteil“) und entsprechend unterschiedliche Analyse- und Handlungsansätze aufgestellt, an denen sich die Kommunen orientieren können um an ihrem Profil für die Zukunft zu arbeiten (siehe <http://www.wegweiser-kommune.de/>). Für ländliche Räume analysierte Wähnke eine steigende Problematik der Versorgung (Einkaufsmöglichkeiten, Gesundheit, Banken, Post etc.) und wies auf Lösungsmöglichkeiten wie Dorfläden, mobile Ladenfahrzeuge, Hol- und Bringdienste etc hin. Insbesondere werde in Zukunft eher mehr als weniger bürgerschaftliches Engagement benötigt um die sich abzeichnenden Veränderungen (weniger, älter, bunter) zu bewältigen.

Wähnke wies auf das Angebot kommunaler Workshops zu den Themen der demographischen Veränderungen hin. Mit dem "Demographieworkshop für Führungskräfte in Kommunen" unterstützt die Bertelsmann Stiftung gemeinsam mit Partnern die lokalen Akteure darin, mit bewährten Methoden und Instrumenten den demographischen Wandel aktiv zu gestalten.

In der anschließenden sehr regen Diskussion mit den Bürgermeistern wurde deutlich, dass die passgenaue Handlungsanweisung für die einzelne Kommune nicht von außen vorgegeben werden kann. Die zukünftige Ausrichtung einer Kommune auf die demographischen Veränderungen muss, gegebenenfalls mit externer Hilfe, in der Kommune auf möglichst breiter Basis überlegt werden. Dann müssen aber auch Entscheidungen getroffen werden, die

die vorhandenen Chancen ergreifen und die andererseits evtl. notwendigen schmerzhaften Einschnitte vorbereiten bzw. umsetzen. Es wurde im Gespräch dargelegt, dass viele Kommunen um eine noch stärkere interkommunale Zusammenarbeit nicht herumkommen werden, damit sie auf immer schmalerer finanzieller Basis das gewohnte Leistungsangebot aufrecht erhalten können.

Zum Ausklang des Treffens dankte IHK-Präsident Günther Schmidt dem Referenten für den Vortrag und das auf die Kommunen ausgerichtete Beratungsangebot der Bertelsmann Stiftung und lud die Bürgermeister noch zu einem „get together“ mit den Vertretern des Ehrenamtes und der Mitarbeiter der IHK ein.

Anlage: Bild (PM 83 Wähnke.jpg)

Bildunterschrift: Der Referent der Bertelsmann Stiftung, Wolfgang Wähnke